

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 30 (1976)

Heft: 9

Artikel: Zwei neue Geschäftshäuser in Stuttgart = Deux nouveaux immeubles commerciaux à Stuttgart = Two new office buildings in Stuttgart

Autor: Bächer, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei neue Geschäftshäuser in Stuttgart

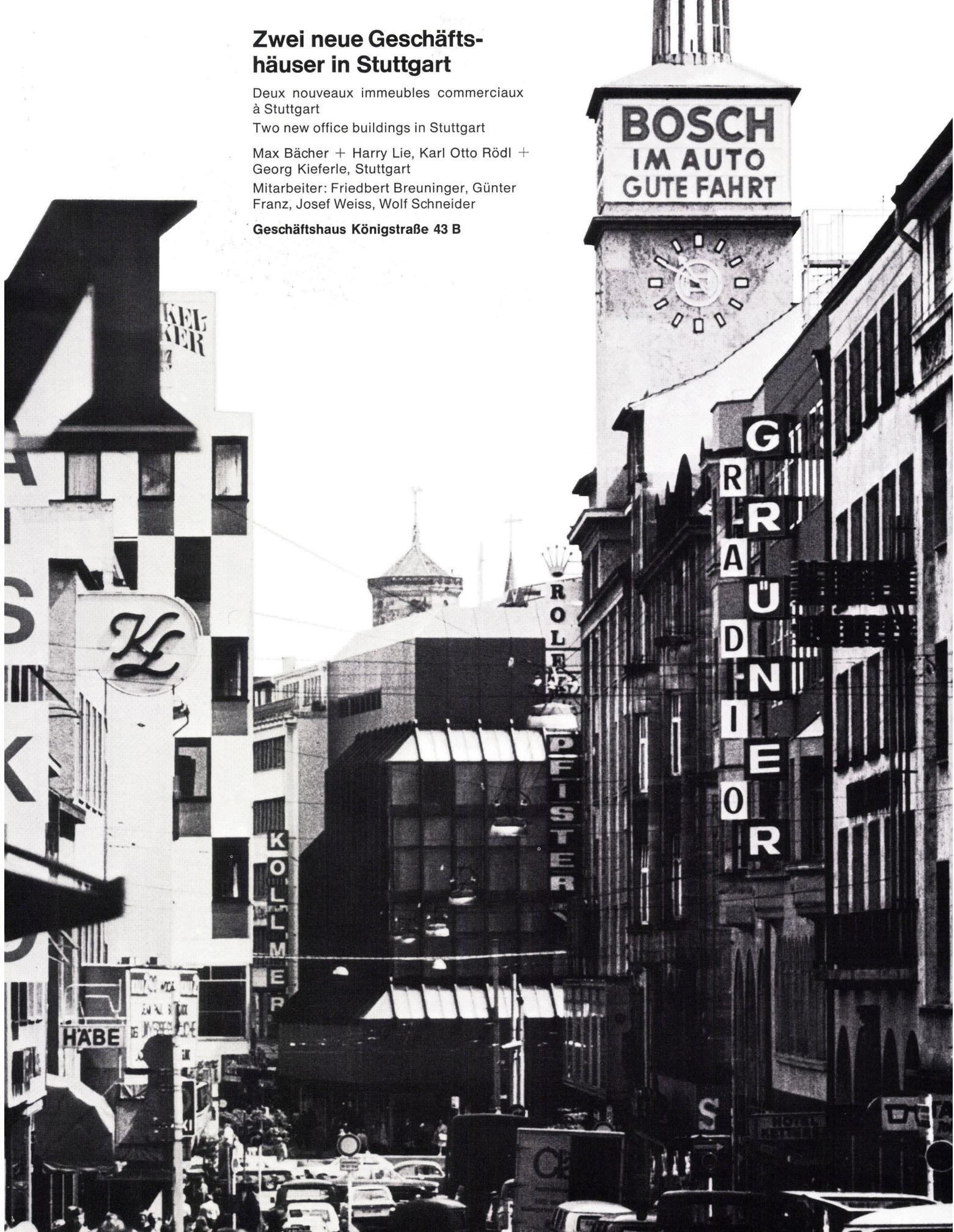
Deux nouveaux immeubles commerciaux à Stuttgart

Two new office buildings in Stuttgart

Max Bächer + Harry Lie, Karl Otto Rödl + Georg Kieferle, Stuttgart

Mitarbeiter: Friedbert Breuninger, Günter Franz, Josef Weiss, Wolf Schneider

Geschäftshaus Königstraße 43 B



Zum Bauen in der City von Stuttgart

Commentaire sur les constructions à Stuttgart

Comments on building in Stuttgart

1, 2
Vorentwurfs-Skizze.
Esquisses d'avant-projet.
Preliminary sketch.

3
Arbeitsmodell.
Maquette d'étude.
Working model.

Königstraße 43 B

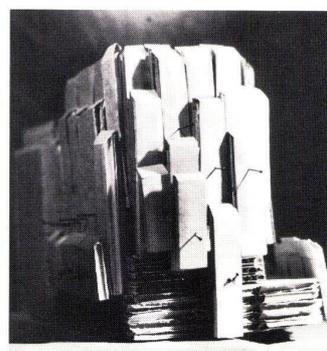
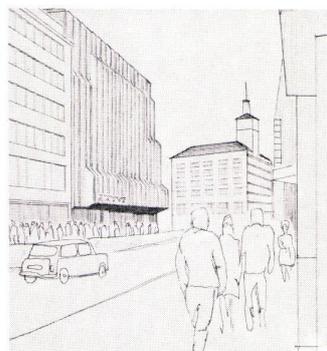
Die Königstraße, Stuttgarts Hauptgeschäfts- und Flanierstraße – wenn es das bei den Schwaben gibt – entstand im 18. Jahrhundert durch Auffüllen des Stadtgrabens vor der Befestigung der kleinen fürstlichen Residenzstadt. Als 1,2 km lange, schnurgerade Orientierungsachse in dem Talkessel zwischen Wald und Reben verbindet sie den Bonatz'schen Hauptbahnhof mit dem Wilhelmsbau, wo als Vorgänger des heutigen Neubaus 1762 das erste Gebäude über dem Graben schon als Geschäftshaus einer Handelsgesellschaft gebaut wurde und gleichzeitig Kopfbau der neuen Hauptstraße und Durchlaß zur tiefergelegenen Altstadt bildete.

Anstelle des im Krieg zerstörten Gebäudes setzte Rolf Gutbrod in den fünfziger Jahren ein zweigeschossiges Provisorium, an welchem in Stuttgart die ersten Sichtbetonstützen bestaunt wurden. Es schloß jedoch kaum das Loch an der Königstraße und ließ einen unbefriedigenden Zustand zur tiefergelegenen Schmalestraße, bis sich 1971 die Bauträgerfirma Janus KG zu einem Neubau entschloß. Für den Architekten, der den alten Bau noch kannte und in unmittelbarer Nähe aufgewachsen war, war dies nicht irgendein Entwurfsauftrag, sondern eine stadthistorisch – und gestalterisch bedeutsame Aufgabe, um sich mit Milieu, Tradition, Maßstab und Proportion seiner Stadt auseinanderzusetzen und die markante und topografisch schwierige Situation mit Augenmaß zu bewältigen. Als der gleiche Bauherr uns anbot, gemeinsam mit dem Büro Rödl und Kieferle, auch die gegenüberliegende Baulücke mit einem Geschäftshaus zu schließen, bildeten wir mit diesem eine Arbeitsgemeinschaft, bei welcher Entwurf und Bau durchführung in getrennten Zuständigkeiten zu fruchtbarer Zusammenarbeit verbunden wurden. Die Existenz der Straße stellte ein hinreichend plausibles und unwiderlegbares städtebauliches Konzept dar. Aber es gab keinen Bebauungsplan, und die alte Ortsbebauung mit einer Flächenüberdachung von nur 60 % hätte nur zu städtebaulichen Löchern geführt. Einer Nutzung von einer Ge-

schoßflächenzahl 7, wie sie dem tatsächlichen Baubestand der Straße entsprach, wagte jedoch niemand zuzustimmen. So stellte sich für uns die Aufgabe, städtebaulich notwendige Geschosfläche soweit zu vernichten, bis ein Konsens mit den Behörden bei einer GFZ von 5 erreicht war, und eine Form zu finden, die ständigen Berechnungsvariablen in einem festen gestalterischen Konzept aufzunehmen. Das gewählte formale Prinzip eines »harten Kerns« mit treppenförmig vorgelagerten plastischen Erweiterungen, das zur maßstäblichen Gliederung und Belebung der Fassade und zur Verdeutlichung der Höhendifferenz zur Altstadt entwickelt wurde, vermochte die absurde Bindung städtebaulicher Zahlenarithmetik ohne Beeinträchtigung der Gestaltungsidee auf Dezimalstellen der GFZ genau nachzuvollziehen.

Die zunächst im Gebäude geforderten PKW-Abstellplätze konnten in einer Großgarage in unmittelbarer Nähe abgelöst werden, nachdem sich die Erkenntnis durchgesetzt hatte, daß jedes weitere Fahrzeug die Altstadt belasten würde. Lediglich eine Andienungsspur auf der Talseite des Gebäudes dient seiner Versorgung, da die höher liegende Königstraße inzwischen schrittweise zur Fußgängerzone umgebaut wird.

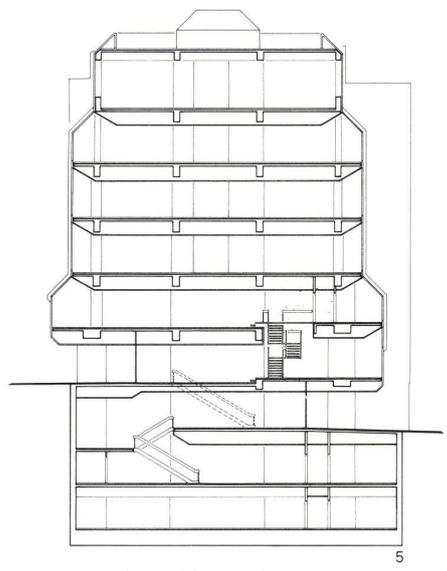
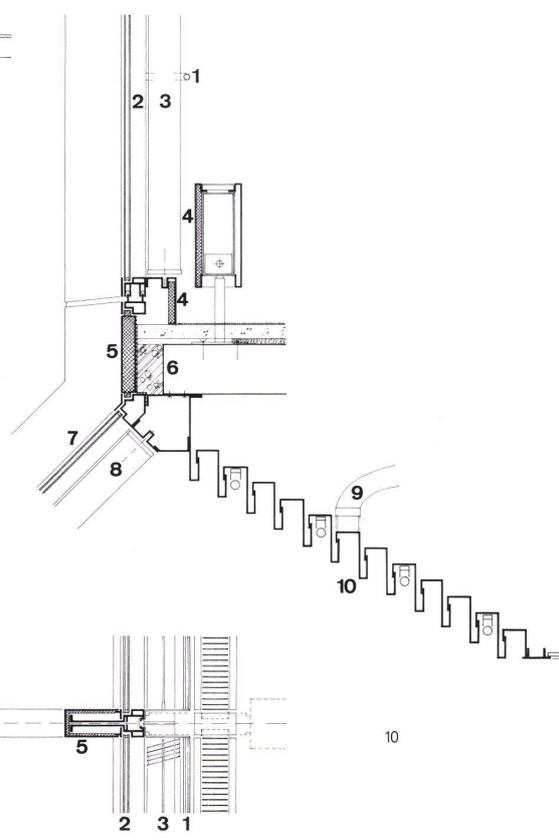
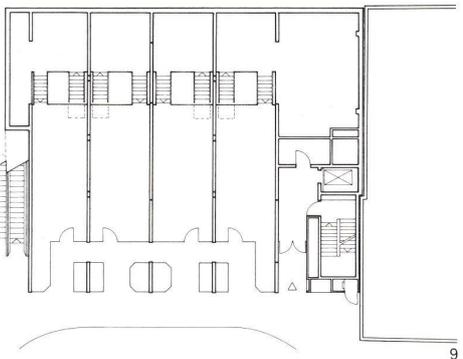
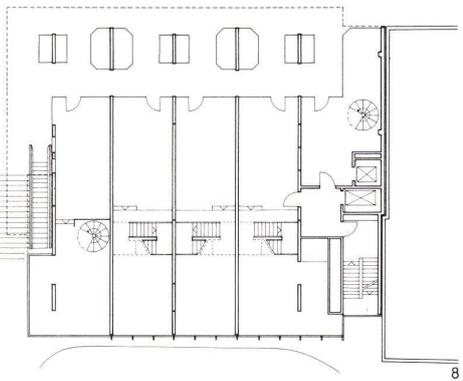
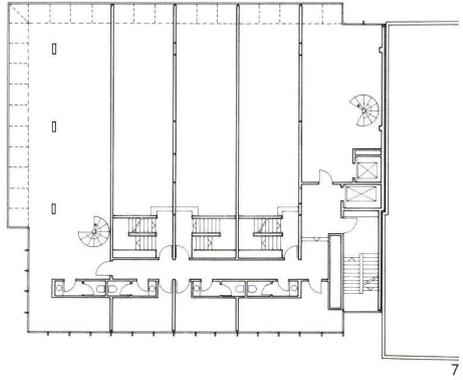
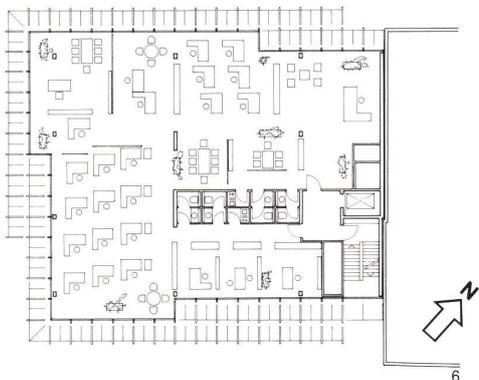
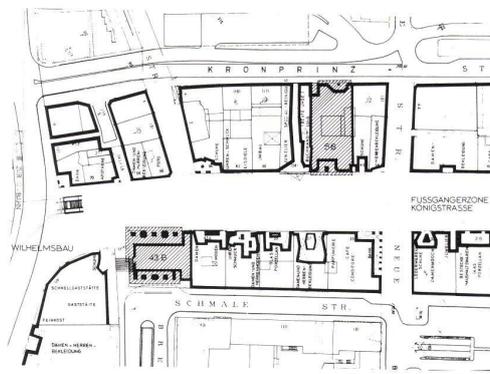
Das Gebäude dient in vier beliebigen miteinander kombinierbaren Geschossen vom UG bis zum 1. OG der Ladennutzung. Darüber befinden sich Büromietflächen, die nach Wünschen der Mieter aufgeteilt wurden. Wichtige Voraussetzung hierfür war die Festlegung der Installationszonen und Personalmöglichkeiten an einem externen Flur im 1. OG, der zugleich den geforderten Fluchtweg darstellt. Die Ladenfront Königstraße wurde zugunsten von Arkaden mit vorgestellten, überdeckten Vitrinen entschieden, um trotz Verlust an möblierbarer Nutzfläche die Vorteile der erweiterten Schaufenster und des wettergeschützten Durchgangs zu gewinnen. Eine Querverbindung zur Schmalestraße wurde mit Hilfe einer im Straßenraum angeordneten Rolltreppe hergestellt. Dort erweitern sich die Schaufensterzonen taschenartig nach innen. Der kleine Büroeingang ist auf der



Königstraße 56

Eine der letzten innerstädtischen Baulücken der Innenstadt zwischen neu aufgebauten Geschäftshäusern der Nachkriegszeit war nur bis zum 1. OG geschlossen worden. Hier ging es darum, für den gleichen Bauherrn das formale Prinzip entsprechend der Situation abzuwandeln und nach der Königstraße, wie nach der zukünftigen Fußgängerzone der Kronprinzstraße, vorzutragen. Die Gliederung der Fassaden orientierte sich an der Geschäftshausarchitektur der Jahrhundertwende mit ihrer entschiedenen, straffen Vertikalteilung. So wurden die Fensterachsen auf 60 cm unterteilt und durch kräftige polierte Stahl-Lisenen vor jeder 4. Achse unterstrichen. Die ursprünglich für die Fasadendekonstruktion als notwendig erachteten Großprofile erwiesen sich später konstruktiv als überflüssig, nicht jedoch gestalterisch. Sie wurden daher als Gliederungselement beibehalten und bewußt zur dekorativen Form umgedeutet. Damit soll eine Auseinandersetzung mit der Frage nach der Legitimation von rein dekorativen Elementen provoziert werden, denen Moderne Architektur nur in Verbindung mit konstruktiver Zweckmäßigkeit eine Berechtigung zuspricht. So entstand unter Anwendung gleicher formaler Prinzipien und Materialien eine Variante mit eigenem Ausdruck, ohne die gemeinsame Herkunft zu verleugnen, als Versuch städtischer Architektur, die insoweit Stuttgarter Architektur sein könnte, als sie handwerkliche Tradition, Gegenwartsbezug, Stadtgeschichte und Gestaltungsqualität miteinander zu vereinigen trachtet.

Seite angeordnet, jedoch durch Verfeinerung von Detail und Material angemessen betont. Die Stahlbetonkonstruktion des Gebäudes, die auch auf ungünstige Gründungsvoraussetzungen Rücksicht nehmen mußte, ist mit grafitgrau eloxierten Aluminiumplatten und Profilen verkleidet und mit grünlich-spiegelndem Parsolglas geschlossen. Die zusätzlich angebrachten Sonnenblenden im Inneren bestimmen das farbliche Bild und die Fassadengliederung durch ihre Nuancierung. Die großen geschlossenen Flächen im 1. OG und im Klimageschoß sind zur Anbringung großzügiger kontrollierter Werbung freigehalten.



4
 Lageplan. Die Königstraße ist Fußgängerzone. Links das Geschäftshaus Königstraße 43 b, rechts oben das Geschäftshaus Königstraße 56.
 Plan de situation. La «Königstrasse» est réservée aux piétons. A gauche l'immeuble commercial Königstrasse 43 b, en haut à droite l'immeuble Königstrasse 56.
 Site plan. Königstrasse is a pedestrian concourse. Left, the office building at Königstrasse 43 b, right above, the office building at Königstrasse 56.

5
 Querschnitt 1:500. Links Königstraße, rechts Schmale Straße.
 Coupe transversale. A gauche la «Königstrasse», à droite la «Schmale Strasse».
 Cross section. Left, Königstrasse, right, Schmale Strasse.

6
 Grundriß 4. Obergeschoß mit Büronutzung 1:500.
 Plan du 4ème étage occupé par des bureaux.
 Plan of 4th floor with office utilization.

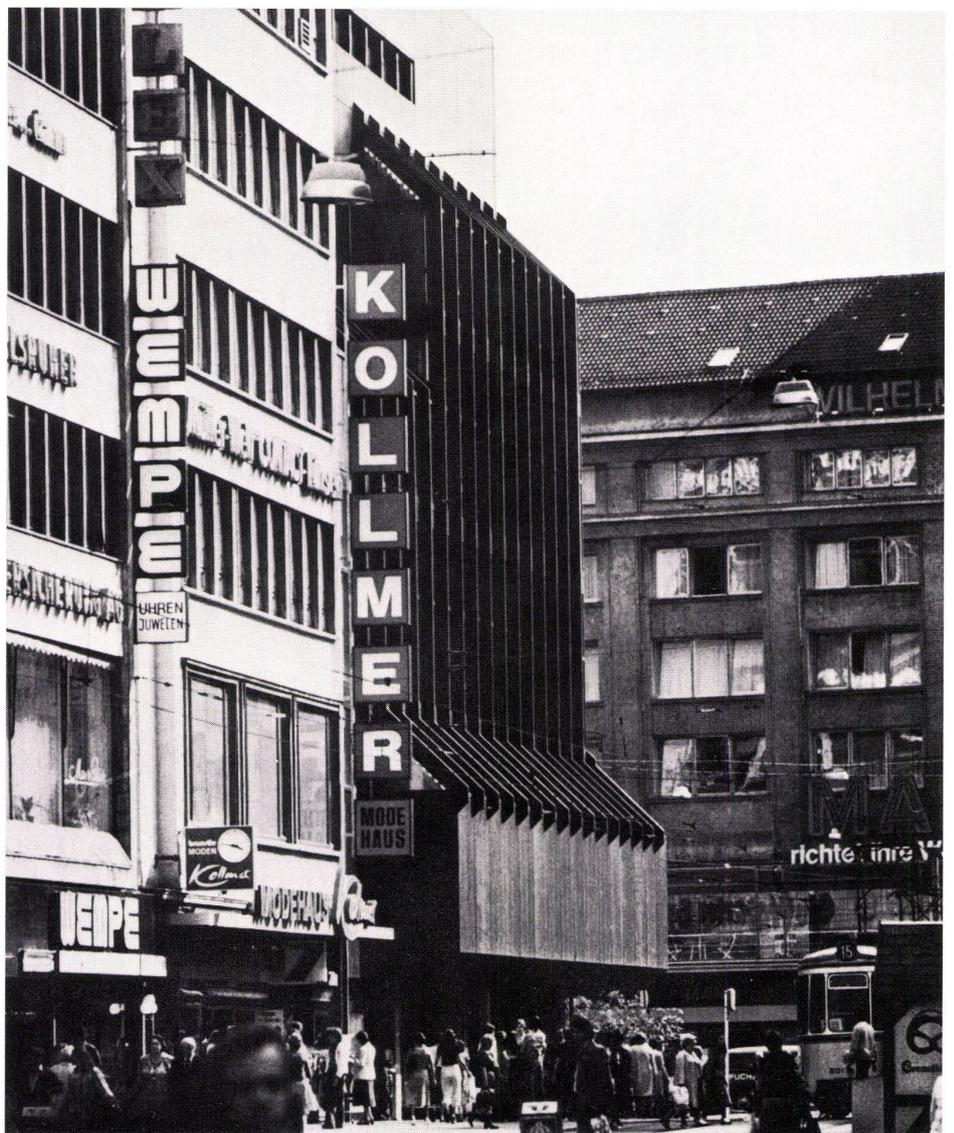
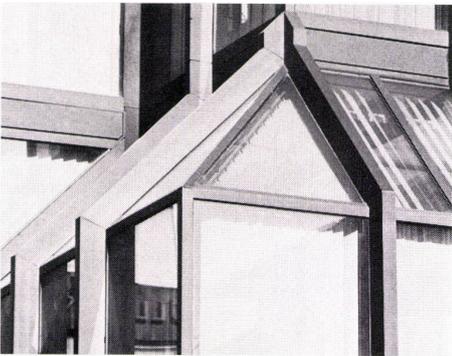
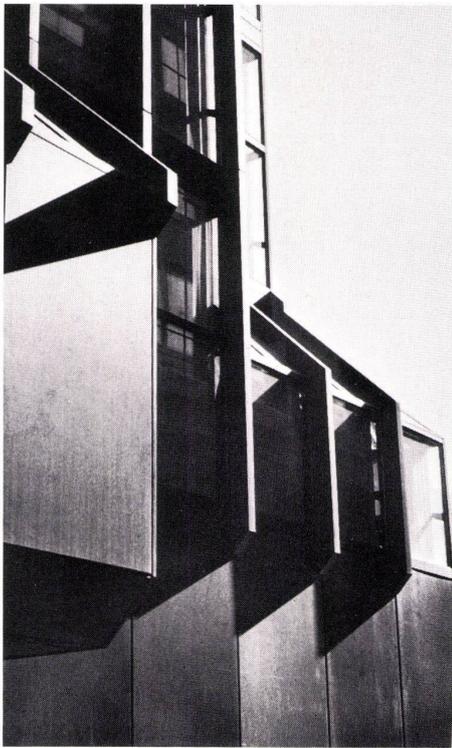
7
 Grundriß 1. Obergeschoß 1:500.
 Plan du 1er étage.
 Plan of 1st floor.

8
 Grundriß Erdgeschoß, Ebene Königstraße 1:500.
 Plan du rez-de-chaussée au niveau Königstrasse.
 Plan of ground floor at Königstrasse level.

9
 Grundriß Ebene Schmale Straße 1:500.
 Plan au niveau Schmale Strasse.
 Plan at Schmale Strasse level.

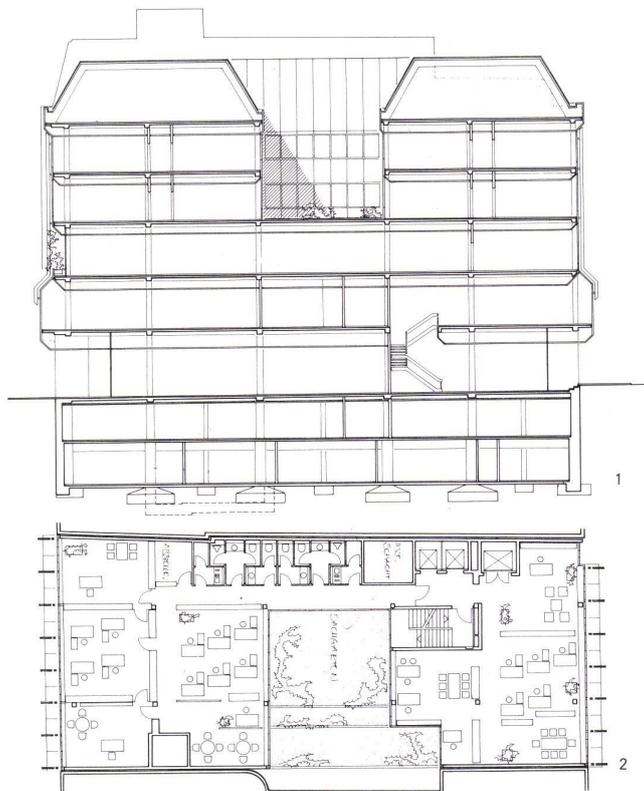
10
 Fassaden-Schnitt 1:25.
 Coupe sur la façade.
 Elevation section.

- 1 Brüstungsstab / Lamelle d'allège / Parapet ledge
- 2 Isolierverglasung / Vitrage isolant / Insulation glazing
- 3 Senkrechter Blendschutz / Brise-soleil vertical / Vertical sunbreak
- 4 Promasbest mit Blechverkleidung / Promasbest revêtu de tôle / "Promasbestos" with sheet-metal facing
- 5 Aluminium eloxiert / Aluminium eloxé / Eloxidized aluminium
- 6 Leichtbeton / Béton léger / Light concrete
- 7 Isolierverglasung in der Schräge: innen Drahtspiegelglas / Vitrage isolant de la partie oblique: A l'intérieur glace armée / Insulation glazing, oblique; inside, reinforced panes
- 8 Blendschutz / Brise-soleil / Sunbreak
- 9 Abluft / Ventilation
- 10 Metall-Lamellen / Lamelles métalliques / Metal slats



Geschäftshaus Königstraße 56

Immeuble commercial Königstrasse 56
Office building, Königstrasse 56



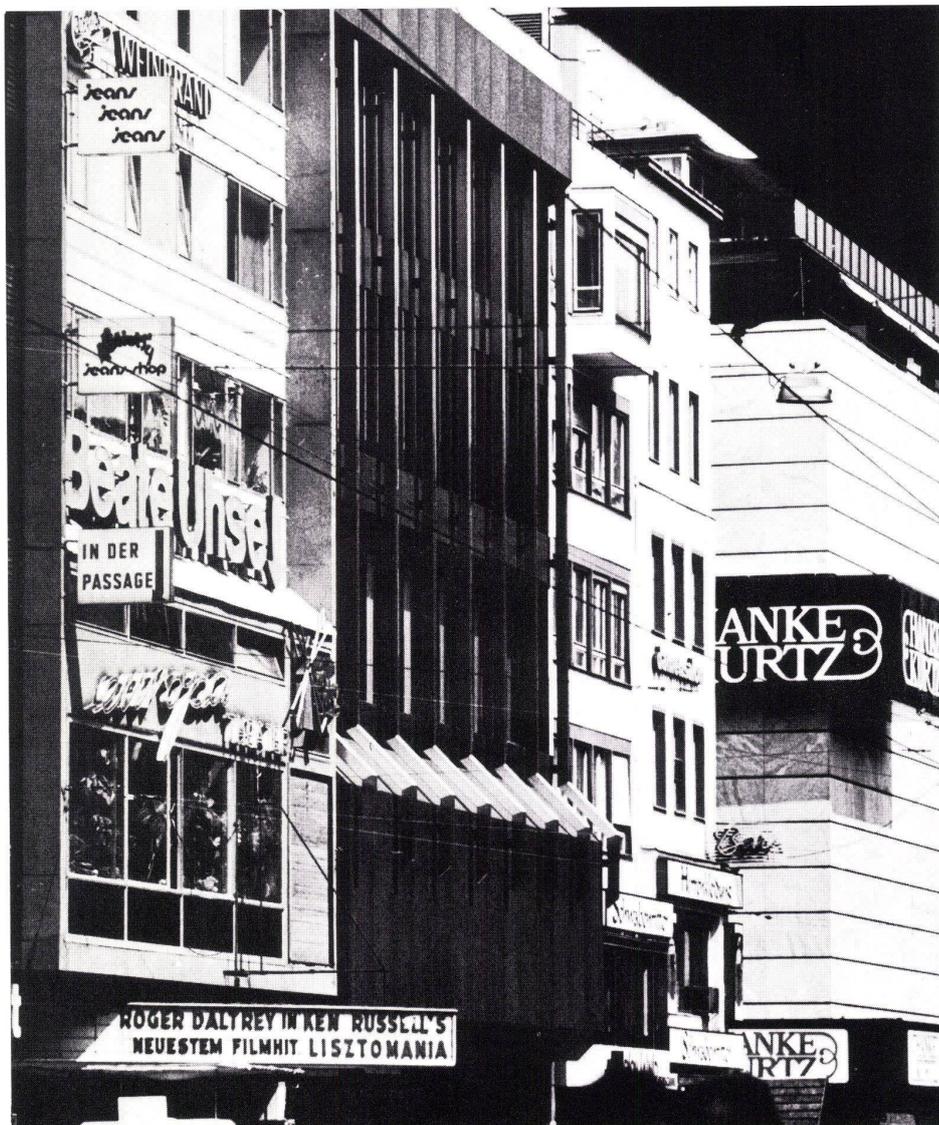
1
Querschnitt 1:500.
Coupe transversale.
Cross section.

2
Grundriß Obergeschoß mit Büronutzung 1:500.
Plan de l'étage supérieur occupé par des bureaux.
Plan of upper floor with office utilization.



3
Fassadendetail.
Détail de façade.
Elevation detail.

4
Situation des Gebäudes in der Königstraße.
Situation du bâtiment dans la Königstrasse.
Situation of the building in Königstrasse.



4